



Pleasurize Music Foundation

Initiative gegen den Lautheitswahn

Die Anfang des Jahres gegründete Pleasurize Music Foundation hat sich zur Aufgabe gemacht, den sinnlosen Krieg der Lautstärken zu beenden, der seit Langem auf Kosten des Hörgenusses tobt.

Anfang der 80er-Jahre begann ein Kampf um die Aufmerksamkeit des Musikhörers, der inzwischen durch die Mittel der digitalen Musikproduktion völlig absurde Ergebnisse zeitigt und mit Metallicas neuem Album *Death Magnetic* einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat.

Diese extreme Entwicklung hat zwei Gründe: Zum einen scheint die Lautheit eines Musikstücks für Plattenproduzenten und Radiosender das wichtigste Qualitätskriterium zu sein, zum anderen ist das Lautstärkeempfinden des menschlichen Hörorgans keineswegs linear. Je leiser ein Musikstück wiedergegeben wird, desto leiser nehmen wir auch den Bass- und Höhenbereich wahr. Demnach wird ein lauterer Stück immer als voller und brillanter empfunden als ein leiseres. Bereits Unterschiede von 0,5 dB können sich bemerkbar machen.

Bei der Rundfunk- und Fernseh wiedergabe, insbesondere als Hintergrundberieselung bei niedrigen Abhörpegeln, kommt dieser Effekt besonders zu tragen. Wer hier etwas weiter vorne liegt, scheint größere Chancen zu haben, die Wahrnehmungsschwelle des Hörers zu überwinden, was dazu führt, dass immer

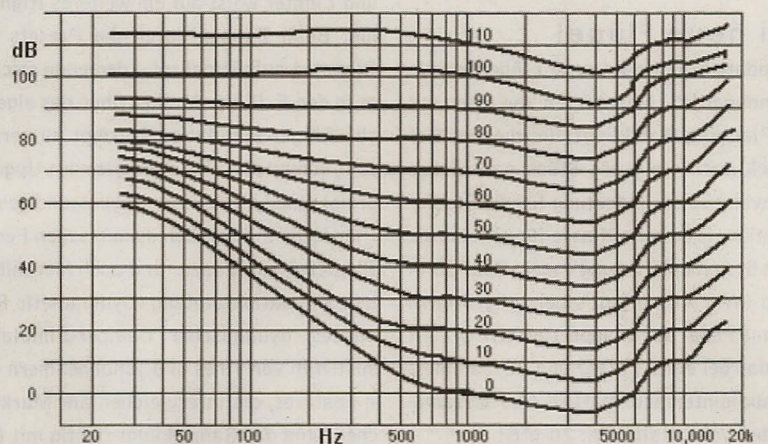
drastischere Komprimierung und extremes Limiting angewendet werden. Für unsere Wahrnehmung, die ja unterschiedlich auf die Lautstärke eines Schallereignisses reagiert, hat das jedoch unangenehme Nebeneffekte. Eine Musik, die in ihrer Dynamik so extrem eingeschränkt wird, kann man eigentlich nur noch leise ertragen. Bei höheren Pegeln oder unter dem Kopfhörer lässt sich manches

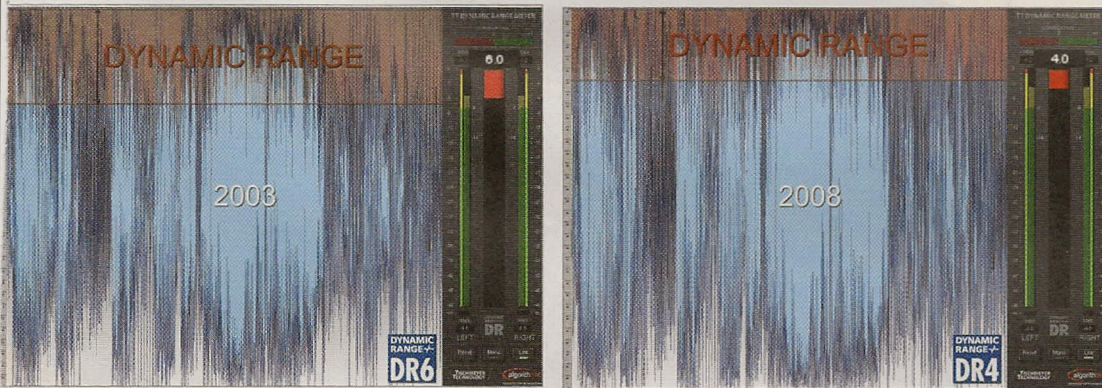
Album nicht durchhören, ohne dass man es bald als unangenehm empfindet und rasch ermüdet.

Gebt uns die Dynamik zurück!

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, hat der Mastering-Engineer Friedemann Tischmeyer die Non-Profit-Organisation

Die Fletcher-Munson Kurven. Je kleiner der Pegel, desto mehr müssen Höhen und Bässe angehoben werden, um gleich laut wahrgenommen zu werden.





Im Laufe der letzten 25 Jahren schrumpfte der Dynamikbereich signifikant.

„Pleasurize Music Foundation“ ins Leben gerufen und auf der diesjährigen NAMM Show in Los Angeles der Öffentlichkeit vorgestellt. Die große positive Resonanz unter Toningenieurern, Mastering-Spezialisten und Firmen der Audioindustrie zeigt, wie wichtig eine nachhaltige Initiative zur Auflösung des Dilemmas ist. Der Aufruf zum Engagement geht jedoch nicht nur an Mastering-Profis, Musikmedien-Verantwortliche oder Produzenten – auch Sie sollen und können sich beteiligen!

TT Dynamik Range-Meter

Durch die Bereitstellung eines kostenlosen Plug-ins, des TT Dynamic Range Meters, zur Darstellung der Pegel- und Dynamik-Verhältnisse für alle gängigen Hostprogramme und Plattformen, sollen einheitliche Standards geschaffen werden. Damit ist jedermann in der Lage, den Dynamikbereich eines Musikstücks zuverlässig zu beurteilen.

Das von der Firma Algorithmix entwickelte „TT Dynamic Range Meter“ als VST-Plug-in und ein „TT DR Offline Meter“ für PC stehen bereits auf der Pleasurize-Music-Homepage zum Download bereit. Die Firmen SPL und Brainworx haben sich der Initiative der Pleasurize Music Foundation angeschlossen und sich zur kostenlosen Portierung des Plug-ins in das RTAS-Format (Mac u. PC) sowie das VST- und AU-Format für den Mac bereiterklärt. Die Plug-ins sollen ab Mai dieses Jahres verfügbar sein.

Wer nicht so lange warten will und zudem über eine UAD-DSP-Karte nebst Precision-Limiter-Plug-in verfügt, kann dort die K-14 Pegel-Darstellung aktivieren, die auf dem K-System der Mastering-Legende Bob Katz beruht, einem erbitterten Gegner des Loudness-Wars.

Dynamische Zukunft

Mit dem Plug-in allein ist es natürlich noch nicht getan. Mastering-Ingenieure, Tontechniker, Musiker, vor allem aber die Verantwortlichen der Musikindustrie und der Medienunternehmen sollen davon überzeugt werden, dass alle, Musikschafter und Publikum, von einer Wiederbelebung der Dynamik in der Musik nur profitieren können. Ab Mitte dieses Jahres sollen die Plattenfirmen damit beginnen, das Dynamik-Range-Logo auf ihren Produkten zu verwenden – sofern diese den geforderten Dynamikbereich von mindestens 14 dB haben. Musik mit kleinerem Dynamikbereich soll entsprechend abgesenkt werden, sodass alle Musikstücke annähernd gleich laut klingen. Bis Mitte nächsten Jahres will man erreichen, dass 95 % der Neueröffentlichungen dem DR14-Standard entsprechen.

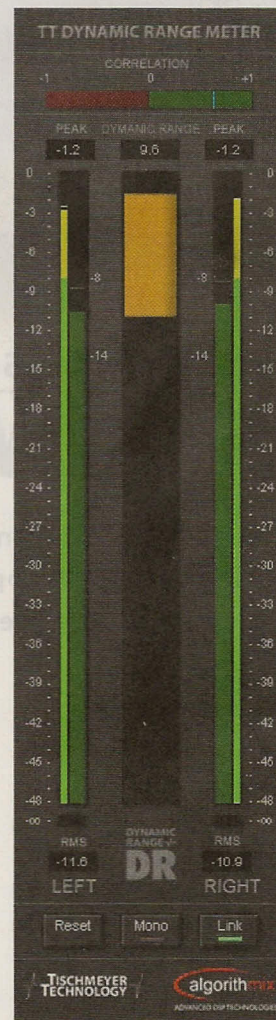
Die Filmindustrie hat bereits in den 70er-Jahren einen Lautheitsstandard etabliert. Nun wird es allerhöchste Zeit, dass wir durch verbindliche Maßnahmen zu erfrischenden und genießbaren Dynamikverhältnissen bei der Musikproduktion zurückfinden.

Internet: www.dynamicrange.de / www.tischmeyer-mastering.de

Text: Joker Nies, Fotos: Archiv



Das Dynmik-Range-Logo soll zukünftig Produktionen kennzeichnen, die einen Dynamikbereich von mindestens 14 dB haben.



Das TT Dynamic Range Meter erlaubt die Beurteilung von Peak- und RMS-Level sowie die gemittelte Dynamik eines Musikstückes.